

SUPPORTER NEWS



Heimspiel - Infoflyer des Schwabensturm 02

VfB STUTTGART - 1.FC UNION BERLIN - 18.01.2026



Vorwort / Gegenvorstellung AS Roma / Was steht an?

VORWORT

Servus VfBler!

Bevor es am Donnerstag im Olimpico gegen die Roma geht, gilt es heute Union Berlin zu schlagen. Für uns leider ein weiteres Heimspiel an einem Sonntag. Da der Hauptstadtklub erst am Donnerstag in Augsburg gastierte, wurden die Eisernen zu Beginn des neuen Fußballjahres direkt doppelt mit weiten Auswärtsspielen zu unangenehmen Ansetzungen gestraft. Anscheinend muss man bei der DFL selbst aus dem langweiligsten Antifußball, wie Augsburg gegen Union, ein Topspiel machen und einen dritten Termin unter der Woche erzwingen. Hoffentlich hat sich den Rumpelfußball niemand angeschaut, damit dieses Modell keine Schule macht.

Dank des Europapokals sind wir die Spiele am Sonntag zwar gewohnt, mehr Fingerspitzengefühl für die Belange von Heim-, aber besonders aber auch für die der Auswärtsfans wäre dennoch sehr wünschenswert. Bisher kamen wir lediglich drei Mal in den Genuss eines Heimspiels am

Samstag um halb vier und da wir eh ins Finale kommen, dürfte sich an den Sonntagsspielen vorerst relativ wenig ändern.

Der Weg nach Istanbul führt über Rom. Am Donnerstag dürfte der Traum einiger Italienliebhaber wahr werden: Stuttgart in der ewigen Stadt gegen einen der beiden Römer Vereine. Was uns 2013 gegen Lazio noch verwehrt blieb, geschieht hoffentlich nächste Woche und wir dürfen die Bruststringfahne endlich im Stadio Olimpico hochhalten. Wer genau uns dort erwartet, lest ihr in der sehr empfehlenswerten Gegnervorstellung.

Bevor es aber wieder auf die Reise geht, ruft das triste Tagesgeschäft und das heißt Union Berlin, an einem Sonntag. Auch wenn Anstoßzeit und Gegner eklig sein mögen, müssen auch wir als Kurve heute wieder liefern. Dafür braucht es jeden Einzelnen von euch! Ölt die Stimmbänder und schreit Weiß-Rot lautstark zum Sieg!

Auf geht's Stuttgart!

GEGNERVORSTELLUNG AS ROMA

Vereinsgeschichte

Alle Wege führen nach... Richtig, nach Istanbul ins Europa League Finale. Bevor wir da aber im Mai

aufschlagen, muss noch ein kurzer Abstecher (haha) in die ewige Stadt am Tiber gemacht werden, damit der Schwabe noch schnell den Trevi-Brunnen leerfischen kann, dann wär

der Flug und Hotel ja glei zahlt, gä? Damit das Rössle auch vorbereitet im Circus Maximus einmarschieren und triumphieren kann, gibt's wieder eine fette Gegnervorstellung über l'Associazione Sportiva Roma, den aktuellen Tabellendritten der Serie A. Nach dem Zuschauerverbote in der Saison 12/13, welche uns das Auswärtsspiel bei Lazio Rom verwehrte, schließt sich damit auch ein Kreis und wir schaffen es nun endlich ins Stadio Olimpico. Roma deve cadere (Rom muss fallen)!

Die AS Roma, gegründet 1927 ist einer der zwei großen Vereine der italienischen Hauptstadt. In jener Zeit gab es in Rom acht Fußballvereine, die in der ersten (regionalen) Liga spielten. Benito Mussolinis Regierung wollte im Zuge der italienischen Vereinheitlichungspolitik einen konkurrenzfähigen, einheitlichen Sportverein für die Hauptstadt haben, auch um die Dominanz des Nordens, namentlich CFC Genua, Inter und AC Mailand, Juve und Pro Vercelli, zu unterbrechen. Am 22. Juli 1927 entstand durch Fusion der drei Vereine SS Alba-Audace Roma, einem Zusammenschluss von SS Alba und Audace Roma, Fortitudo-Pro Roma, zuvor aus Fortitudo Roma und SS Pro Roma entstanden, und dem Foot Ball Club di Roma, die AS Roma. Die Vereinsfarben gelb und rot (Giallorossi) wurden vom FC Rom übernommen und basieren auf

dem Wappen und Insignien Roms (S.P.Q.R.). Das Wappen kombiniert die Farben des Vereins und der Stadt Rom und zeigt die Kapitolinische Wölfin mit den - der Legende nach - Gründervätern Romulus und Remus. Daher stammen auch die Spitznamen I Giallorossi und I Lupe. Der erste Spielort wurde das Motovelodromo Appio.

In der ersten Saison nach der Gründung konnte mit dem Coppa Coni, dem Vorläufer der Coppa Italia direkt eine Trophäe eingeheimst werden. Beim Wechsel der Spielform zu einem überregionalen Jedergegen-Jeden in der Serie A 1929/30 war die Roma mit dabei. Dieser gehört man seither - mit Ausnahme einer Saison nach dem Abstieg 1951 - an. Den ersten Scudetto gewannen die Hauptstädter 1942, womit die Dominanz der norditalienischen Clubs gebrochen war.

In der Saison 1960/61 triumphierten die Romanisti im Messepokal über Birmingham City, dem Vorgänger des UEFA-Pokals. Damit ist man mit dem AC Florenz, die in jenem Jahr den Europapokal der Pokalsieger gewannen, der erste italienische Verein, der einen internationalen Titel gewinnen konnte. 1964 gewann die Roma die erste Coppa Italia. Nach finanziellen Problemen durch sich nicht auszahlende teure Spielertransfers kompletierte

Präsident Franco Evangelisti den Erholungsplan, in dem er die Roma in eine Aktiengesellschaft transformierte. Doch die Jahre danach waren sportlich ebenso unbefriedigend. Zusätzlich wurden Juwelen wie Fabio Capello an die Konkurrenz verkauft. In dieser Zeit bekam die Roma den Spitznamen Rometta.

Die erfolgreichste Phase der Giallorossi war in den 1980er Jahren. 1980 wurde die dritte Coppa Italia geholt, was 81, 84 und 86 erneut gelang. 1983 gewann die Roma den zweiten Scudetto. Die anschließende Teilnahme im Europapokal der Landesmeister führte bis ins Finale im eigenen Stadion, in dem man dem FC Liverpool im Elfmeterschießen unterlag. Ein weiterer Wehrmutstropfen des Jahrzehnts war ein Ausscheiden in der ersten Runde des Europapokals der Pokalsieger: Nach einem 3:0-Heimerfolg schied man gegen Carl-Zeiss Jena nach einem 0:4 aus. Nach einem eher mageren nächsten Jahrzehnt konnte mit dem dritten Meistertitel 2001 unter nun Trainer Fabio Capello ein weiterer Höhepunkt erreicht werden. Nach dem Abgang des Startrainers erwarb sich die Mannschaft den Ruf, untrainierbar zu sein und verschmähte mit Cesare Prandelli, Rudi Völler, Luigi Delneri und Bruno Conti vier Trainer in einer Saison.

In den 2000ern konnten einige Vizemeisterschaften geholt werden, jedoch kamen auch zunehmend finanzielle Schwierigkeiten auf. Dies führte zu Spielerverkäufen. Einzig Vereinslegende Francesco Totti war unverkäuflich. Die von Präsident Franco Sensi gehaltene Italpetroli - Eigentümer der Roma seit 1993 - hatte laut Zeitungsberichten ca. 370 Millionen Euro Schulden. Seine Tochter Rosella Sensi, die am 29. August 2008 und damit zehn Tage nach dem Tod ihres Vaters mit absoluter Mehrheit zur Präsidentin des Klubs gewählt wurde, leitete daher im Sommer 2010 einen Verkauf des Klubs in die Wege. Im April 2011 übernahm ein US-amerikanisches Konsortium um den Investor Thomas DiBenedetto die Aktienmehrheit am Verein, woraufhin Sensi im Juni desselben Jahres ihren Rücktritt vom Präsidentenamt erklärte. Im Juli 2011 wurde der 61-jährige DiBenedetto als neuer Klubpräsident vorgestellt. Im August 2012 übernahm schließlich James J. Pallotta das Präsidentenamt. 2020 kaufte Dan Friedkin mit seiner Friedkin Group den Club für 591 Millionen Euro. Die AS Roma ist in der Rechtsform eine Società per azioni, was einer deutschen AG gleichkommt. Das Fußballunternehmen ist an der Börse notiert. 2024 übernahm diese Friedkin Group übrigens auch den FC Everton und ist damit ein Beispiel für die unsäglichen Multiclubowner.

Nach einer Zeit der internationalen Erfolglosigkeit gelangten die Römer 2018 nach einem Triumph über Barca erstmal seit 1991 ins Halbfinale der Champions League, wo gegen Liverpool Schluss war. -Am 25. Mai 2022 gewann die Roma das Finale der neugegründeten UEFA Europa Conference League in der albanischen Hauptstadt Tirana gegen Feyenoord Rotterdam aus den Niederlanden mit 1:0. Ein Jahr später erreichte man das Finale der Europa League. Unter dem Strich stehen damit drei italienische Meisterschaften, neun Pokalsiege, der Messestadtpokalsieg und die Conference League.

Spielstätten

Nach der Nutzung des Motovelodromo Appio im ersten Gründungsjahr folgte das Campo Testaccio in selbigem Stadtteil. Dieses wurde nach Vorbild englischer Stadien- insbesondere dem Goodison Park des FC Everton - errichtet. Es hatte vier hölzerne Tribünen und lag in direkter Nähe zum Monte Testaccio. Da man von diesem das Stadion gut einsehen konnte, trafen sich zu jedem Spiel zahlreiche Zuschauer auf dem Berg und verfolgten die Partien kostenlos. Da das Stadion im Laufe der Zeit zu klein für die Roma wurde, wechselte man 1940 ins Stadio Nazionale del PNF (Partito Nazionale Fascista) und das Testaccio wurde nach der Saison abgerissen. Das

Stadio Nazionale wurde 1927 von Mussolinis Hauptarchitekt erbaut, hatte über 30.000 Plätze und die Form eines langgezogenen Hufeisens. Zur WM 1934 wurde es auf rund 55.000 Zuschauer erweitert. Nach dem Ende der Herrschaft Mussolinis wurde das „del PNF“ aus dem Namen entfernt.

Ebenso wie das Stadio Nazionale wurde auch das heute genutzte Stadio Olimpico ab 1927 erbaut. Zunächst trug es den Namen Stadio dei Cipressi. Unter dem faschistischen Regime sollte im Rahmen des Projekts Foro Mussolini (heute Forum Italico) ein großes Nationalstadion entstehen. Die Bauarbeiten wurden durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen. Das Stadion wurde schließlich 1953 als Stadio dei Centomila eröffnet und bot ursprünglich Platz für rund 100.000 Zuschauer. Seitdem spielen auch die beiden großen Vereine dort. Nach dem Umzug von Lazio und der Roma wurde das Stadio Nazionale abgerissen und darauf das Stadio Flaminio errichtet. Seine internationale Bedeutung erlangte das Stadion durch die Olympischen Sommerspiele 1960 in Rom. Es wurde dafür umfassend umgebaut, erhielt den Namen Stadio Olimpico und war Austragungsort der Eröffnungs- und Schlussfeier, sowie der Leichtathletikwettbewerbe. Für die WM 1990 wurde das

Stadion grundlegend modernisiert, unter anderem mit einer neuen Dachkonstruktion und verbesserter Sicht auf das Spielfeld. Heute fasst das Stadion rund 70.000 Plätze. Die Tribünen des Olimpico heißen Curva Nord, Curva Sud, Tribuna Monte Mario und Tribuna Trevere.

1950er Jahren entwickelte sich in der einzigen Serie-B-Saison eine organisierte Fanszene unter dem Namen Associazione Fosi Giallorossi Attilio Ferraris, benannt nach dem ersten Kapitän der Giallorossi. Die Organisation wuchs rapide und kam auf über 20.000 Mitglieder, wurde



Geschichte der Fankultur

Aufgrund der Gründungsgeschichte des Vereins, als geplanter Zusammenschluss dreier Vereine Roms konnte die AS in ganz Rom Anhänger finden und hatte zugleich bereits zu Beginn große Fanzahlen. Der Fokus auf römische Symbolik, dem Wappen und Insignien Roms verstärkten die Sympathie der Stadtbewohner Roms. In den

jedoch durch die Staatsbehörden aufgelöst, nachdem in einigen der landesweit verteilten Clubs Glücksspiel betrieben wurde.

1967 wurden die Guerriglieri della Curva Sud gegründet. Ein prägender Umstand war, dass das Stadio Olimpico seinerzeit keine Sitzplätze hatte, jedoch Betonmauern als Sitzmöglichkeit bot. Um diese beliebten Plätze zu ergattern,

musste man frühzeitig im Stadion sein. An der letzten Mauer der Monte Mario Tribüne organisierten sich die Guerillas. 1971 wurde die Associazione Italiana Roma Club ins Leben gerufen. Dieser Dachverband der Roma-Fanclubs übernahm in der damaligen Zeit wichtige Aufgaben in Koordination, Sozialem und Kulturellem.

Mit den Boys (le Furie Giallorosse) gründete sich 1972 die erste richtige Ultrasgruppe. Sie brachten erstmals Trommeln ins Olimpico und standen zunächst auf der Curva Nord. Die Mitglieder waren Jugendliche mit gutbürgerlichem Hintergrund und rechter Gesinnung. Der Initiator Antonio Bongi hatte Hilfe von Renato Faitella und Fausto Josa aus dem AIRC. Der Name war an die Boys SAN

von Inter Mailand angelehnt.

Noch im selben Jahr wurden auch die Fedayn gegründet. Deren Name geht auf die Kopfbedeckung von palästinensischen Befreiungskämpfern zurück, die sich auch im Logo wiederfand. Fedayn sind ihrer Selbstdefinition nach bereit, ihr Leben füreinander oder ihrer Sache zu opfern. Die Gruppe war zunächst links orientiert und danach unpolitisch. Viele der Mitglieder stammten aus dem Arbeiterviertel Quadraro. Zum Rest der Kurve waren sie immer etwas isoliert, nahmen aber trotzdem auch an Aktivitäten der Kurve teil. Unter der Führung von Roberto Rulli (1990 verstorben) nahm die Gruppe die Mauer 17 der Curva Sud als Standort ein.



Bis 1977 war die Curva Sud von einer Vielzahl kleiner Gruppen bevölkert und die Gesangversuche waren unkoordiniert und wild durcheinander. Deshalb wurde am 9.1.1977 eine große Gruppe gegründet, das Commando Ultra Curva Sud, als ein Zusammenschluss u.a. von (Guerriglieri Della Curva Sud, Pantere, Boys und Fossa dei Lupi. Der Name wurde von Antonio Bongi vorschlagen, dem Anführer der Boys, die der Gruppe 1977 ebenfalls beitraten, 84 aber wieder austraten. Die Fedayn waren bei der Gründung mit dabei, traten aber nie offiziell bei. Das CUCS war eine geschlossene Gruppe und setzte in seiner Blütezeit von 1977 bis 1987 Maßstäbe in Qualität und Quantität und prägte die Ultrakultur. Ein historischer Leitspruch besagte: „La Sud è il cuore della Roma e il CUCS è il cuore della Sud!“ Die Süd ist das Herz der Roma und das CUCS ist das Herz der Süd.

Zum Bruch kam es im Sommer 1987. Der Spieler Lionello Manfredonia, der seit seiner Jugend bei Lazio gespielt hatte, dann für kurze Zeit bei Juve war und sich gegenüber Roma Fans negativ geäußert hatte, sollte verpflichtet werden. Die Curva Sud bat die Vereinsführung mehrfach, den Spieler nicht zu verpflichten, was aber auf kein Gehör stieß. Die Gruppe zerbrach daraufhin in zwei Gruppen: Einige der alten Gründer von CUCS gründeten die Gruppo

Anti Manfredonia (GAM), die andere Fraktion die Vecchio (Alte) CUCS. Diese waren gegen das Auspfeifen des Spielers. Die schwersten Zwischenfälle traten während des Pokalspiels Roma - Genoa am 2. September 1987 auf, als die GAM ein Banner mit der Aufschrift „Unwürdig, zieh das Trikot aus!“ in Richtung Manfredonia zeigte. Eine heftige Schlägerei brach unter Hunderten von Menschen in der Curva Sud aus. Im Tumult kam es auch zu Verletzten durch Stichwunden. Die GAM wurde vom größten Teil der Curva-Sud-Besucher angegangen und das Banner zerstört. Während der kommenden Meisterschaftsspiele war die Südkurve geteilt. Vecchio CUCS auf der Monte-Mario-Seite und CUCS-GAM auf der Tribuna-Tevere-Seite. Schon krass, was so ein umstrittener Spielerwechsel so ausmachen und welche Folgen er haben kann.

Das CUCS-GAM änderte die Strategie und begann mit einem Stimmungsboykott. Die halbe Kurve schwieg bis zum November 1987, als sich Manfredonia offiziell bei den Fans für sein beleidigendes Verhalten entschuldigte. Die Beziehung zwischen den beiden Lagern blieb aber angespannt. Es gab persönliche Anfeindungen und Meinungsverschiedenheiten wirtschaftlicher Natur, beispielsweise die Registrierung der Marke CUCS durch die GAM beim Patentamt,

die eine Wiedervereinigung des legendären CUCS verhinderten. Das Vecchio CUCS unterhielt gute Verbindungen zum Verein und war deshalb wohl etwas prominenter bei weiteren Teilen der Anhängerschaft auf der Sud.

In den 80ern entstanden die Mods aus Centocelle, einem (ehemaligen) Stadtgebiet Roms. Aus diesen wurden in den 90ern die ASR Mods, die als Erstes die später gebräuchliche Abkürzung ASR nutzte. Nach dem Umbau des Stadions für die WM stieg die Anzahl an Plätze in der Kurve von 12.000 auf 20.000, womit die Organisation des Tifos schwieriger wurde.

Am 30.12.1990 erlitt Manfredonia während des Spiels Bologna-Roma einen Herzinfarkt und musste seine Karriere daraufhin beenden. Der härteste und radikalste Flügel des CUCS-GAM rief „Roma è gloria“ und löste sich durch die Bildung der „Opposta Fazione“, einer elitären Gruppe, die jeglichen Kontakt mit anderen Gruppen ablehnte, aus der GAM heraus.

Der Fazione wurde eine radikale faschistische Ausrichtung nachgesagt, obwohl es bei der Gründung auch Mitglieder aus der extremen Linken gegeben haben soll. Hauptquartier und Treffpunkt war in Monteverde, eigentlich Lazio-

Gebiet, das Logo bestand aus einem Wappenschild mit Rune drauf, ein faschistisches Symbol. Der Support-Stil war sehr britisch geprägt, es gab keine Trommeln und keine Schwenkfahnen. Die Erstellung des Gruppenbanners fand im Zuge der Vorbereitung des Tifos für das Roma-Derby in der Saison 1989/90 in den unterirdischen Katakomben einer Kirche statt. Ein übriggebliebenes Stück Plane wurde mit dem Schriftzug Opposta Fazione bemalt. Die einzige Farbe, die damals bei den Choro-Vorbereitungen noch übrig blieb, war orange. Obwohl die Plane rot war, wurde dann diese Farbe verwendet, auch wenn hierdurch die Aufschrift schwer zu lesen war. Später wurde der Schriftzug in weiß geändert. Zur Hochphase hatte die Gruppe 300 Mitglieder.

In der Zwischenzeit trat die Politik weiter in die Kurve ein und die Sud bewegte sich von den eher linken Strömungen (CUCS aber auch Vecchio CUCS) in den 70er Jahren immer mehr nach rechts. Die meisten alten Ultras verloren ihren Halt und zogen sich mehr und mehr zurück. Die radikalsten Jungen des CUCS, die sich in der Gruppe nicht mehr wiedererkannten, bildeten eine Vielzahl von kleineren Gruppen, die sich nach politischer Ideologie oder persönlichen Freundschaften zusammensetzten. In der Saison 1993/94 wurde das CUCS

wiedervereinigt, beziehungsweise einige der führenden Vertreter des ehemaligen CUCS-GAM beschlossen zum Wohl Roms, sich dem Vecchio CUCS anzuschließen. Aber die Situation war festgefahrene und die Gruppe erlebte einen langsamem, aber konstanten Niedergang und schaffte es nicht mehr zu alter Form und historischem Stellenwert zurückzukehren.

Im September 1992 gründete sich Giovinezza XXI Aprile 753 a.C. aus einer Fusion ehemaligen Ultras des CUCS Esquilino, die zum Vecchio CUCS gehörten und Centurioni, die zu den Boys gehörten. Giovinezza war die Hymne der faschistischen Bewegung Italiens, XXI Aprile 753 a.C. das legendäre Gründungsdatum der Stadt Rom. In der Saison 01/02 verließ die Gruppe die Sud und zog auf die Tribuna Tevere.

Am 5. Februar 1995 nach dem Tod des 25-jährigen Vincenzo Spagnolo aus Genua, welcher vor dem Stadio Luigi-Ferrari in einen Hinterhalt geriet und von einem Mailänder, der zu einer Untergruppe der Brigate Rossonere gezählt wird, erstochen wurde, gab es als Ergebnis einen historischen Zusammenschluss von einem bedeutenden Teil der italienischen Ultragruppen. „Basta lame, basta infame“, Schluss mit Klingen, Schluss mit den Verrätern. Damit wollten sie sich gegen die

Verwendung von Klingen und anderen Praktiken aussprechen. In der Curva Sud fand dieser Zusammenschluss aber nicht bei allen Anklang und so gründete sich mit „Basta infame – solo lame“ (Schluss mit den Verrätern – nur Klingen) ein Gegenentwurf von einigen Roma Fans, der sich auf die Gesetze der Straße berief. „[...] Ultra ein Verbrechen ist, daher muss ein bestimmter Code, der von der Straße kommt, respektiert werden.“ 2003 folgte die Gründung von BISL, was dabei mehr eine Denkweise als eine Gruppe war, mit der sich Teile der Roma Ultras identifizieren konnten. Eine Zaunfahne mit den Insignien hing einige Zeit, wurde aber verboten.

Beim ersten Heimspiel der Saison 99/00 änderte sich die Situation radikal. Der endgültige Niedergang des CUCS ging turbulent und nicht schmerzfrei über die Bühne. Die AS Roma Ultras traten auf den Plan, setzten sich wohl auch mit Hilfe der Opposta Fazione durch und schmissen den Rest des CUCS praktisch raus. Anschließend löste sich die Opposta-Faktion auf bzw. ging in den ASR Ultras auf. Zudem tauchten auch vermehrt Keltenkreuze in der Kurve auf. In den ersten drei Saisons gelang es den AS Roma Ultras der Curva Sud eine verlorene Identität zurückzugeben und neue Gesänge zu kreieren, die von verschiedenen Anhängern in Italien und Europa inspiriert waren. Auch in

Sachen Choreografien ging wieder mehr. Die Trommeln, die bis 1999 einen hohen Stellenwert in der Kurve hatten, verschwanden allerdings. Die Geschichte der ASR Ultras schien mit der am 1. März 2002 proklamierten Selbstauflösung zu enden, als die Führung der Gruppe erkannt hatte, dass die neue Dynamik, die in der Curva Sud vorhandenen Ultras-Gruppen, es nicht erlaubte die selbstgesteckten Ziele zu erreichen. In Anbetracht der Tatsache, dass sich keine andere Gruppe meldete, um die Führung der Kurve zu übernehmen, setzten sich die ASRU im Sommer desselben Jahres wieder zusammen. Der Groll untereinander und die unterschiedlichen Auffassungen von Ultra, Tifo und Politik führten in der Saison 2003/04 zu einer weiteren Auflösung.

1999 brachten Roma Ultras auch das sogenannte Ultramanifest auf den Weg. Sie kritisierten die sich verschiebenden Werte des Fußballs hin zur Kommerzialisierung und stellten Forderungen für Regelungen im Fußball aber auch einige Grundsätze denen Ultras folgen sollten auf. Das Manifest gewann auch viele Unterstützer aus anderen Szenen. Die ASRU vertrieben außerdem das Fanzine Vecchie Maniere, die Boys L'onore di Roma.

In der Saison 2006/07 war die Situation sehr unterschiedlich. Zum

einen befanden sich im unteren Teil der Kurve viele kleine Gruppen, die teilweise nur aus einem Dutzend Ultras bestanden und dann gab es zum anderen mit den Fedayn und Boys noch die historischen Gruppen. Weiter oben positionierten sich noch Ultras Romani und Ultras Primavalle-S. Lorenzo. Im Verlauf der Saison führten mehrere Ereignisse zu einer Neuordnung: Tradizione Distinzione löst sich auf und auch das Projekt „Curva Sud 1973“, das bei Auswärtsspielen alle Gruppen unter einem einzigen Banner vereinen wollte, schien zu enden.

Der Tod des Polizisten Filippo Raciti während der Ausschreitungen von Catania-Palermo am 2. Februar 2007 und die daraus resultierende Welle der Repression führten zu einer weiteren Phase der Krise, die die Ultra-Bewegung in Rom jedoch nicht zerstören konnte. In der Saison 2007/08 gab es eine Trennung zwischen dem oberen Teil der Curva Sud und dem unteren Teil. Obwohl es einen Zusammenhalt beim Tifo gab, waren sich die Gruppen untereinander nicht einig. Einige Ultras aus dem unteren Teil verließen schließlich die Südkurve.

Mit Einführung der Tessera mehrte sich auch der Protest dagegen. Größere Banner und Gruppensymbole verschwanden zunächst. Es folgte eine Zeit der Reiseverbote. Die Ultras

waren nur noch bei Heimspielen präsent, bis der Verein, als einziger in Italien, sich den Entscheidungen des Verbandes widersetzte und eine Away Card einführte. Für diese mussten sich die Fans zwar auch registrieren und dabei einige Daten abgeben, aber der Charakter der Tessera del Tifoso war noch ein anderer.

Die Karte wurde von den meisten Ultras akzeptiert und ab dem Ende der Saison 2012/13 kehrten die Ultras somit zu den Auswärtsspielen zurück. Ab der Saison 2015/16 wurden die beiden Kurven im Olimpico durch eine zusätzliche Glaswand getrennt. Die Fans protestierten dagegen und es kam zu einem längeren Boykott auch bei Lazio. Während die Laziali aus Sorge, ihren Nachwuchs zu verlieren, bereits im August 2016 wieder zurückkehrten, hielt die Südkurve länger durch. Nach fast 2 Jahren wurde der zusätzliche Trennzaun zurückgebaut und beim Derby im April 2017 erklärte die Curva Sud ihren Boykott schließlich für beendet.

2014/15 übernahm die Gruppa Roma die Führung der kleineren Gruppen in der Sud, um diese zu vereinen, 2016 gesellten sich die Romanismo dazu, die oben links in der Sud stehen. Anfang 2019 keimten wieder Streitigkeiten zwischen den Gruppen der Curva Sud auf. Vor dem Anpfiff des Derbys kam es zu handfesten Auseinandersetzungen untereinander.

Hintergrund: Einem Lazio-Fan gelang es in der Woche zuvor die geplante Choreografie der Roma Fans auszuspähen und im Internet zu zeigen. Daraufhin beschloss die führende Gruppo Roma (viele der Mitglieder sollen übrigens bei CasaPound, einer neofaschistischen Bewegung in Rom aktiv sein) die Details der Choro zu ändern und diese trotz der Spionage-Aktion durchzuführen. Andere Gruppen, wie beispielsweise die Fedayn, waren dagegen und es kam zum Kampf, der letztendlich die Durchführung der Choreografie verhinderte.

Die Saison 2018/19 brachte die Rückkehr eines Großteils der Ultras aus dem oberen Teil der Curva Nord in die Curva Sud, vereint unter dem Banner „Nel Nome di Roma“. Auch die Gruppenbanner tauchten wieder auf: Fedayn, Boys, Romanismo und Royalist im oberen Teil; Roma, Insurrezione, Giovinezza und Nel Nome di Roma im unteren Teil.

Am 04.02.23 wurde nach dem Spiel Roma-Empoli die Zaunfahne der Fedayn durch die Delje von Roter Stern Belgrad erbeutet. Die Fedayn trafen sich wie immer nach Spielschluss auf dem Piazza Mancini und wurden dort von den Serben angegriffen, die zuvor bei einem Basketballspiel in Mailand waren. Gerüchten zufolge wurde diese Situation lange ausgespäht,

womöglich kam es auch zu einem Verrat innerhalb der Sud. Die Delje hat Kontakte zum Feind aus Napoli, die eine heftige Auseinandersetzung mit den Romanisti auf der Autobahn hatten. Zudem pflegt die Roma in Person der Fedayn Kontakte zu PAO und den Bad Blue Boys von Dinamo Zagreb, die von Roter Stern gehasst werden. Am 18.02.23 wurde die Zaunfahne beim Heimspiel in Belgrad verbrannt, dazu gab es das Spruchband „Ihr habt euch die falschen Freunde ausgesucht“. Gruppen aus anderen Kurven wie Terni und Inter kritisierten die Aktion, während es Häme von Lazio gab.

Am 17.09.23 wurde beim Heimspiel gegen Empoli am Standort der Fedayn die Fahne der Gruppo Quadraro aufgehängt. Diese dürften

die Nachfolger der Fedayn sein.

Gegenwart der aktiven Gruppen

Aktuell stellen die Boys zwei Vorsänger, die unten bei der Gruppa Roma und nicht oben rechts in der Curva Sud stehen. Wie schon in der Vergangenheit - seit dem Ende des CUCS - sind die Tribünen auch aktuell von vielen kleinen Gruppen mit eigenen Zaunfahnen geprägt, alte verschwinden und tauchen wieder auf, weshalb die Hierarchien und Strukturen schwer zu deuten sind und eine vollständige Nennung unmöglich ist. Neben den zahlreichen Gruppen der Sud steht die ASR Crew auf der Curva Nord, Core de Roma auf der Distinti, die Gruppen Three Teams one Soul (3T1S) neben der Curva Nord und Tevere, die aus



Mitgliedern der Opposta Fazione und dem BISL-Zusammenschluss besteht. Zusätzlich gibt es noch Nel Nome di Roma, die aus ehemaligen ASRU besteht. Zu Beginn der Saison 24/25 einigten sich alle Gruppen darauf, auswärts nur mit einer Curva Sud Zaunfahne aufzutreten. Bereits im November wurde dieses Vorhaben aufgrund interner Differenzen als gescheitert erklärt, vor kurzem hing die Fahne aber wieder. Man sieht, die Geschichte der Tifoseria dell'Associazione Sportiva Roma ist geprägt von Streitigkeiten, Spaltungen und Uneinigkeiten. Eins ist aber klar: Roma, Roma Vaffanculo!

Freunde & Feinde

Die bereits erwähnten Kontakte zu PAO (seit 09/10) und Zagreb werden durch eine Freundschaft der Boys mit Frente Atletico aus Madrid seit dem Spiel in der Saison 17/18 ergänzt. Außerdem ist man mit Palermo befreundet. Vor Kurzem gab es eine Beerdigung eines langjährigen Ultras von den Boys, zu der auch die Freunde aus Palermo anreisten. Kontakte gibt es noch zu Udine, Barletta, persönliche Freundschaften zu CSKA Sofia und eine alte Freundschaft zur Gruppo Manks von Benfica Lissabon.

Historisch gab es Freundschaften/Kontakte zu Bologna, Florenz, AC Mailand, Napoli, Atalanta und San Benedetto.

Auf Seiten der Rivalen ist natürlich allen voran der Stadtrivale Lazio zu nennen. Wie bereits erwähnt, passierte die Gründung der AS Roma durch die Vereinheitlichung mehrerer Vereine. Als verbliebener römischer Verein blieb die 1900 gegründete SS (Società Sportiva) Lazio Rom, die sich der Vereinheitlichung entzog und so die Rivalität beider Vereine begründete. Mit dem ersten Aufeinandertreffen 8.12.1929 ist das Derby della Capitale eines der meist verfolgten Derbys im Fußball und lieferte über Jahrzehnte hitzige Geschichten. Dazu zählt zum Beispiel, der Wechsel des Weltmeisters von 1934 Attilio Ferraris von der Roma zu Lazio. Der Vertrag beinhaltete, diesen nur unter einer Geldstrafe von damals hohen 25.000 Lire in den Lokalderbys einzusetzen, was bei beiden Spielen passierte. Die Roma-Anhänger protestierten dagegen heftig. Die Biancocelesti stehen in der Curva Nord, wohingegen die Giallorossi hauptsächlich in der Curva Sud beheimatet sind. Bei den Lazio-Ultras bekennen sich mehrere Gruppierungen offen zum italienischen Faschismus, bei den früher eher linken Roma-Ultras gibt es seit den 1990er Jahren ebenfalls rechtsextreme Gruppierungen. In der Saison 1979/80, die für Lazio im Zwangsabstieg endete, kam es beim Derby della Capitale zu einem Todesfall. Der 33-jährige Lazio-Fan Vincenzo Paparelli, der das Stadion

mit seiner Frau besuchte, wurde bei der Begegnung am 28. Oktober 1979 von einer Signalrakete direkt in sein linkes Auge getroffen und starb. Das Geschoss wurde von der anderen Seite des Stadions aus einem Block der Roma-Anhänger abgeschossen. Paparelli war nach Giuseppe Plaitano 1963 das zweite Todesopfer im italienischen Fußball. Der Mörder versteckte sich nach der Tat einige Zeit bei den damaligen Freunden in Bergamo.

Das Stadtderby vom 21. März 2004 musste in der vierten Minute der zweiten Halbzeit beim Stand von 0:0 abgebrochen werden. Im Stadion hatte sich das Gerücht verbreitet, dass ein Kind vor dem Stadion von einem Polizeiwagen überfahren und getötet worden war. Hinter dem Stadion war ein mit weißer Plane verdeckter Körper zu sehen. Daraufhin stürmten drei Roma-Fans den Platz. Sie diskutierten mit den beiden Mannschaftskapitänen und verlangten den Abbruch der Partie. Über Lautsprecher versuchte man die Situation zu klären und die Stadionbesucher zu beruhigen, dies gelang aber nicht. Nach einer Unterbrechung von 20 Minuten und einem Telefonat zwischen dem Schiedsrichter dem Ligapräsidenten wurde das Spiel abgebrochen. Nach dem Abbruch lieferten sich Fans mit der Polizei in und außerhalb des Olympiastadions gewalttätige

Auseinandersetzungen. 2017 wurde die Lazio-Kurve wegen Rassismus gesperrt, sodass die Fans alternativ in den eigentlichen Roma-Bereich gelangten, wo anschließend Anne-Frank-Aufkleber im Dress der Roma präsentiert wurden. Nach dem Derby-Sieg von Lazio wurden Schaufensterpuppen mit Spielertrikots der Roma-Mannschaft am Kolosseum aufgehängt.

Nicht ungewöhnlich für Italien werden Freundschaften auch mal gerne zu Feindschaften.

Nach der Partnerschaft aus den 70ern ist AC Milan mittlerweile ein erbitterter Rivale. Die Ermordung des 19-jährigen Roma-Fans Antonio De Falchi vor dem San Siro verschärfte diesen Konflikt. De Falchi und seine drei Begleiter wurden von etlichen Milanisti angegriffen. In der Folge verstarb er an einem Herzinfarkt.

Eine weitere Rivalität gibt es zu Napoli, die leider auch einen weiteren tragischen Todesfall forderte. Der Napoli-Fan Ciro Esposito wurde 2014 im Vorfeld des Pokalfinals zwischen Napoli und Florenz im Stadio Olimpico von Daniele De Santis, einem Roma Ultra, erschossen. Teile der Roma Ultras distanzierten sich davon, teilweise gab es aber auch Solidarität mit De Santis aus der Sud: „Die Curva Sud wird immer an der Seite ihres Sohnes bleiben.“

Wir werden unseren Bruder niemals im Stich lassen, ob richtig oder falsch. Das ist es was das Leben und die Straße uns gelehrt haben“. Die einstige Partnerschaft war 1988 von den Boys gebrochen worden, seitdem gab es viele Kämpfe.

Alt und nach wie vor stark ist die Rivalität zu Inter, die seit dem Aufkommen der ersten Roma Ultras 1972 besteht. In der Saison 00/01 präsentierten Roma Fans die Zaunfahne Gruppo Ribelle von Inter. Fast genauso lang besteht die Abneigung zu Juve.

Erste Kontakte zwischen Fans von Atalanta Bergamo und den Romanisti entstanden in den frühen 80ern aus politischen Gemeinsamkeiten. 1984 übernahm in der Curva Nord mit dem Wild Kaos eine Gruppe die Führung, die diese Kontakte nicht guthieß. Diese stimmten Pro Liverpool Gesänge an. Zur Erinnerung:

Roma hatte gerade das Finale im eigenen Stadion gegen Liverpool verloren. Diese Provokation ließ die Freundschaft enden und eine Serie von Auseinandersetzungen über die Jahre folgte. Unter anderem wurde 2006 eine Busbesatzung der Atalanta mit Messern angegriffen, 2014 gab es massive Straßenschlachten und 2016 versuchten einige Romanisti die Tore des Gästeblocks zu öffnen, was wiederum die Bergamaschi auf den Plan rief.

Nach der einstigen Partnerschaft zwischen Bologna und den Mods, Vecchio CUCS und der Opposta Fazione, kann auch davon heute keine Rede mehr sein, wie eine Auseinandersetzung 2023 zeigte. Zusätzlich könnte man noch unzählige weitere Rivalen innerhalb und außerhalb von Italien aufzählen, was diese ohnehin bereits prall gefüllte Gegenvorstellung jedoch endgültig sprengen würde.

WAS STEHT AN?

Do. 22.01.2026 - 21:00 Uhr	AS Roma - VfB Stuttgart
So. 25.01.2026 - 15:30 Uhr	Borussia Mönchengladbach - VfB Stuttgart
Do. 29.01.2026 - 21:00 Uhr	VfB Stuttgart - BSC Young Boys

Impressum

Die Supporter News sind kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief für die Besucher des Blocks 34A bei Heimspielen des VfB Stuttgart. Es wird bei jedem Heimspiel des VfB Stuttgart kostenfrei im Stadion verteilt. Die gezeigten Grafiken und Bilder dienen ausschließlich der Dokumentation. Es soll damit weder zu Gewalt, noch zu sonstigen Dingen aufgerufen werden. Es soll nicht zu strafbaren Handlungen, insbesondere im Rahmen von Fußballspielen des VfB Stuttgart, aufrufen. Die Auflage beträgt ca. 750 Stück. Die Supporter News erscheinen im Selbstverlag. Marcel Scheible Auberlenstraße 59/1 70736 Fellbach
Bildquellen: <https://media.koobit.com/upper-tier-seating-at-stadio-olimpico-v2-42785-w1500.jpg>, <https://images.mubicdn.net/images/film/345077/cache-786842-174550001/image-w1280.jpg>, <https://www.derstandard.at/story/3000000285700/skandaloesen-entgleisungen-von-as-roma-ultras-in-pisa>